

Bischof Dr. Markus Dröge

Wort des Bischofs radioBerlin 88,8

Samstag, den 9. März 2019

Scheitern

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

manche Niederlagen bleiben unvergesslich: Als Eric Zabels Radrennkarriere noch ungetrübt war vom Dopinggeständnis verschenkte er einen sicheren Sieg auf der Ziellinie. Der Grund: Er war sich seiner Sache so sicher, dass er sich auf den letzten Metern vor dem Ziel aufrichtete und triumphierend die Arme in die Höhe reckte. Dabei verlangsamte ihn der Luftwiderstand so, dass sich sein Mitstreiter Oscar Freire an dem jubelnden Berliner vorbeischieben konnte. Am Ende ging es um weniger als eine hundertstel Sekunde. Heraus kam ein zweiter Platz, in Zabels Worten „der Platz des ersten Verlierers“. Die Geschichte findet sich im „Kalender des Scheiterns“ – herausgegeben vom Kabarettisten Nico Sensrott.

Auch die Hosianna schreienden Menschen an der Straße nach Jerusalem jubelten zu früh: Siegesgewiss breiteten sie ihre Kleider und Palmzweige auf dem Weg aus. Ganz wie es dem Empfang eines Königs damals entsprach. Und dann kommt Jesus. Sein Ruf eilt ihm voraus: Er richtet Gescheiterte auf. Er heilt Kranke. Weckt Tote auf. Schenkt neue Hoffnung. Die politischen Erwartungen sind hoch. Jesus soll das Volk von den damaligen Besatzermächten befreien. Aber der Jubel der Menge ist zu früh. Kurze Zeit später schlägt die Begeisterung um in Enttäuschung und Hass. Jesus wird gekreuzigt und stirbt. Die größte Niederlage. Erst Ostern werden viele gewahr, dass die Liebe Jesu damals nicht am Kreuz endete.

Scheitern gehört zu unserem Leben. Auch kurz vor dem Ziel. Auch dieses bedenken wir in der Passionszeit, die Aschermittwoch begonnen hat. Scheitern und Verluste sind oft prägend für unsere Lebensgeschichte. Niederlagen finden sich in jeder Biografie – auch in der erfolgreichsten. Wir sprechen nur nicht gern darüber. Erst im Nachhinein können wir über die ein oder andere lachen. Oft staunen wir, wie sie uns am Ende doch weitergebracht haben – manchmal mehr sogar als ein Sieg.

Die vor uns liegende Passionszeit zeigt: Es sind nicht immer die Erfolgreichen, mit denen Gott die wichtigsten Geschichten schreibt. Die Passionszeit bietet Gelegenheit, Stationen unseres eigenen Scheiterns noch mal in den Blick zu nehmen. Nicht peinlich berührt und verschämt, sondern aufrecht und selbstbewusst. An Niederlagen kann man wachsen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegnetes Wochenende!